

Dieter Spazier, Jörg Bopp
Grenzübergänge.
Psychotherapie als kollektive Praxis

Suhrkamp Verlag

Inhalt

Vorwort 7

Einleitung 11

1. Ursprung und Absicht 11
2. Emanzipative Psychotherapie und kommunikative Wissenschaft 17

Erster Teil

Anfänge und Übergänge 23

Kapitel 1. Vorbereitung 25

1. Notwendigkeit von Hochschulpsychotherapie 27
2. Kritik der traditionellen Psychotherapie und Psychiatrie 32
3. Parapraxis des Sozialistischen Patienten-Kollektivs 37

Kapitel 2. Ankunft und erste Orientierung 43

1. Motive und Erwartungen 43
2. Konfrontation mit der Gruppe 46
3. Anspruch der Emanzipation 52

Zweiter Teil

Wege der Therapie 57

Kapitel 3. Kritische Praxis gegen unpraktische Kritik 59

1. Die unpraktische Kritik 59
2. Institution als Herausforderung 70

Kapitel 4. Therapie ohne Raum 73

1. Kritik der Hochschulpsychotherapie 73
2. Therapeutische Gemeinschaft und andere Neuansätze 84

Kapitel 5. Struktur und Organisation der PBS 92

Kapitel 6. Der therapeutische Raum 113

A. Morphologie 115

B. Dynamik 161

Kapitel 7. Das Therapeut—Patient-Verhältnis 175

1. Abgrenzungen 175

2. Konflikt zwischen den Rollenträgern 185

3. Reproduktion der bürgerlichen Gesellschaft 197

4. Überschreitung der Rollen 207

Kapitel 8. Gruppenprozeß und Symptomschicksale 228

1. Krise des Individuums 228

2. Symptom-Narzißmus 237

3. Gruppensymptome 267

4. Systemüberschreitung 292

Dritter Teil

Grenzen und Widerstände 299

Kapitel 9. Erfahrung der Grenze 300

Kapitel 10. Kampf gegen Unverständnis und Verdächtigung 326

1. Kontroverse mit Psychoanalytikern 326

2. Kriminalisierung durch den Staat 335

Zusammenfassung. Therapieziel Emanzipation 345

Anmerkungen 352